

Indiana

Zeitung.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 225.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 2. Mai 1888.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder
eröffent werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 8 Tage seien, können aber
wiederholt erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittag 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt wird ein Mann, der füllig und groß
in der Oberzahnfabrik, 600 Main St. sitzt.

Berlangt: Ein gutes deutsches Madchen im
gewöhnlichen Alter, die sich auf einer
reinen Hochzeit befindet. Tel. 199 Penn
St. No. 200.

Berlangt: Ein euerdeutsches Mädchen mit ei-
nem guten Aussehen, ein gutes Madchen. Addre-
ssen: 78 Locust Street.

Berlangt: Ein Amerikan. Gen. Nachfragen
No. 10 Broad Street.

Berlangt wird ein stattlicher junger Mann, der mit
Von dem um eben tanzt. Nachfragen in derselben Stadt.

Berlangt: Ein Amerikan. Gen. Nachfragen
No. 10 Broad Street.

Stelle gesucht.

Gesucht wird Stelle von einem jungen Männer
Rückhalt von 95 Jahren.

Gesucht wird Stelle von einem 14 Jahre alten
Mädchen für eine angenehme Familie. Aufsucht
an Union Street.

Gesucht wird Stelle von einem Jungen, der es
und einen Handwerker ist und darüber hinaus, um zu
zu machen. Addreß: 118 St. die Straße.

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen. No. 20
Broad Street.

Gesucht: Ein junger Kerl der 20 Jahre als ih-
nen nicht nur englisch spricht, gute Sachen, ins-
besondere eine gute Ausbildung in einer Sammlung
aus einem Geschäft. Adresse: No. 171 Ost Washington Street.

Gesucht wird Stelle von einer Mutter. No. 20
Broad Street.

Zu leihen gesucht.

Zu leihen gesucht werden \$300 oder mehr
Räume in der Office 20. Bild.

Zu leihen gesucht werden etwa 300 oder 500
Dollars gegen Sicherheit eines kleinen Räu-
mes in der Office 20. Bild.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein kommares Born, 5 Jahre alt,
bei Henry Mattox, No. 39 Tremont Avenue,
Baltimore.

Zu verkaufen auf monatliche Rahlung, meistens
neue Hälften in der Nähe von Schmidt's Brau-
erei; ferner mehrere Säulen und Rahmen nach
der Größe, welche diesen lange Zeit
auf Lagergehaltenen bei G. W. Burgier, No. 83 Ost Washington Street.

Verschiedenes.

Großer Verkauf!
Wer und seine Eltern einten, dem senden wir
per Post genauer Auskunft über ein ganz neues Ge-
fäß, womit wenn eine reine männliche oder
weibliche Schönheit auf exzitäre Weise und ohne
größere Anstrengung leicht und schnell
seinen Willen erfüllen kann, ohne Kosten und Verluste,
keinerlei Schaden.

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Vollmachten
werden ausgefertigt und geliefert aus Europa einge-
gangen von G. W. Burgier, No. 83 Ost Washington
Street. Komitee und billige Bedienung.

Hermann Sieboldt,

Rechtlicher Notar
— und —

Versicherungs-Agent.

Office: No. 118½ Ost Washington Straße.

Prof. STRAKOSCH,

Der größte lebende Vortragsteilnehmer
und Ritter.

Sonntag, den 6. Mai '88

— in der —

Syra-Halle!

Große dramatische Vorstellung!

Iulius Caesar, große Komödie, von
Shakespeare

Die Fahrt nach Neva, Ballade von
O. Heine

Die Räuber, 4. Akt von Schiller.

Celloz, Ballade von Goethe.

Eintritt 50 Cents. Anfang 8 Uhr.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pauli.

Telefon 911. Offen Tag und Nacht.

Folgende Sorten Mehl

— bei —

Van Pelt.

Pittsburg West, XXXX Min. Pt., Columbia
Patent, Light Coat, Improved White Rose,
Price of Indianapolis and Night zweiter Sorte,
100 Pf. \$1.40, 50 Pf. 50 Cents, 25 Pf. 40
Cents. Burbank Kartoffel \$1.20 per Bushel.
Steiner („Janned“) Hosen 40 Cents per Bushel.

Edward M. Van Pelt

62 Nord Delaware Straße,

gegenüber der Cornhill Halle.

Der billigste Platz in der Stadt, um gegen
Bau zu laufen.

Neues der Telegraph.

Wetterbericht
Washington, 2. Mai. Wärme-
res Wetter, stellenweise Regen.

Streich zu Ende.
Chicago, 1. Mai. Chief Arthur
hat den Streich an der Chicago, Burling-
ton und Quincy Bahn als zu Ende er-
klärt, und den Leuten gestattet, wieder an
die Arbeit zu geben.

Editorielles.

Sieht man die Fabrikken und die
Unwesenheit der Massen, und den vollen
Standort am Verständnis und
Bedeutung für allgemeine Bestrebungen,
so könnte man fast davon verzweifeln, daß
es jemals besser wird. Wenn die Ver-
fügung der Verhältnisse der arbeitenden
Klassen und der unteren Volkschichten
von diesen selbst, von deren eigenen Tä-
tigkeiten abhängen sollte, dann freilich wäre
es um die Zukunft der Menschheit schlecht
bestellt. Zum Glück aber giebt es in
der Menschheit treibende Kräfte, welche ihre
Wirkung ausüben, gleichviel was der Ein-
zelne thut oder unterlässt, und deren
Slaven selbst diejenigen sind, welche je-
weil glauben, die Situation zu beherr-
schen. Deshalb mögen auf der einen Seite
sie darüber jammern, daß die Arbeitspartei so lästige Fortschritte
(oder Rückschritte) macht, während zu
gleicher Zeit Andere lästiger Weise
nicht aushören, die seligmachende Wirkung
des Stimmrechts zu presen, wir verzieren
daran den Glauben an eine bessere Zu-
kunft nicht.

Das allgemeine Stimmrecht ist eine
gesetzlich ganz neue Einrichtung. Hat
der Fortschritt sich gehalten, ehe man das
allgemeine Stimmrecht hatte? Gewiß
nicht. Die nur den Engelsweinen, den
Wissenden, den Geschichtsländern sich
darbietenden Kräfte in der menschlichen
Gesellschaft führen diese einer besse-
ren Zukunft entgegen mit oder ohne
Stimmrecht. Der Fortschritt ist ein
langsam, unendlich langsam, aber
stetig unauflösbarer.

Wenn wir sagen langsam, so meinen
wir vom Standpunkte des Lebenden, des
Beteiligten. Vom geschichtlichen Stand-
punkt aus mag die Sache vielleicht jiem-
lich schnell gehen, denn der Kapitalismus
arbeitet heute mit Dampf und Elektricität.
Wer weiß, ob nicht schon in fünfzig oder
hundert Jahren unsere ganzen heutigen
politischen und sozialen Einrichtungen
ebenso verschwunden sein werden, wie die
geschichtlichen Einrichtungen des Feudalismus
verschwunden, und den meisten Menschen
noch nicht einmal dem Namen nach be-
kannt sind. Um nur von kleinen Zwischen-
läufen der allgemeinen gesellschaftlichen
Organisation zu reden: was ist aus
dem mächtigen Zusammensein des 15., 16.
und 17. Jahrhunderts geworden? Ein
Zusammensein war damals eine weit ange-
scheinete Person, als heute ein Eisenbahn-
oder ein Bankpräsident. Das Zusammensein
ist gelommen ohne Stimmrecht, es ist ge-
gangen ohne Stimmrecht. Man braucht
nicht kaum zu fragen warum? Man braucht
bloß eine Dampfmaschine anzusehen, und
man hat die Erklärung.

Ebenso braucht man bloß den „Trust“
anzusehen, um zu begreifen, daß die kapi-
talistischen Kräfte in der Gesellschaft ganz
vom Stab nach einer Aenderung, nach dem
Sturz des gegenwärtigen Systems treiben.
Von dem auf die Spur getriebenen Kon-
kurrenzsystem erzeugt, ist der Trust die
Verneinung dieses Systems, welches an-
sängt, sich in sein Gegenthell zu verwan-
deln.

Das ist der Trost, inmitten aller der un-
trüblichen Erscheinungen der Gegenwart,
daß der Fortschritt sich wieder vor der
Dummheit der Einen, noch von der
Selbstsucht der Andern aufzuhalten läßt,
und daß die treibenden ökonomischen
Kräfte in der Gesellschaft sich weder um
Ament noch um Dollar-Politik kümmern,
sondern ebenso wie die ewig treibenden
Kräfte der Natur unermüdet, unaufhör-
lich wirken, zerstören und schaffen.

Drahtnachrichten.

Congress.

Washington, 1. Mai. In beiden
Häusern des Congress wurde heute
nichts geboten. Im Senate stand eine
lange politische Debatte statt und im House
wurde in langwieriger Weise über die
Tariffbill debattiert.

Die Bundeswahl.

Washington, 1. Mai. Die Re-
duktion der Bundeswahl im Monat
April beläuft sich auf \$9,235,300 und im
laufenden Wahljahr auf \$97,795,891.
Der Abstimmung im Schugam beläuft
sich auf \$10,244,969. Der Goldfund
beläuft sich auf \$13,139,994 und der Silberfund
\$16,053,881.

Wie man das Gesetz umgeht.
Cincinnati, 1. Mai. Das neue
Sonntagsgesetz, welches vorigestern zum
ersten Mal in Kraft war, soll in einigen
Tagen dadurch umgangen werden
sein, daß man die Spirituosen in
einem Zimmer verkauft, welches an
anderen Tagen nicht für diesen Zweck
benutzt wurde. Dies geschah, weil das
Gesetz das Getreide ausdrücklich be-
zeichnet als „Öffentlichen eines Betriebes“
am Sonntag, welches an anderen Tagen
der Woche in öffentlicher Platz war, in
dem durchgehend Geschäfte zum Verkauf
angeboten wurden. Eine andere Ge-
schicklichkeit bestand darin, daß unter
der Einsetzung „Ginger Ale“ herkömmlich
Flaschenverkauf wurde.

Überprüfung dieses Gesetzes soll
dann sowohl somit mit Geltung
hasten.

Der Brauereikrieg.
Cincinnati, 1. Mai. Da die Bräu-
erei Union den Boykott über das
Bier von Brauereien verhängt hat,
wird sich zeigen, die Union-Brauerei
werden anscheinlich auf der einen Seite
über darüber jammern, daß die Bräu-
erei Arbeitspartei über alle ihre Ar-
beit, welche sie lästige Fortschritte
(oder Rückschritte) macht, während zu
gleicher Zeit Andere lästiger Weise
nicht aushören, die seligmachende Wirkung
des Stimmrechts zu presen, wir verzieren
daran den Glauben an eine bessere Zu-
kunft nicht er-
höht werden.

Russland.
Sofia, 1. Mai. Major Popoff
der Befehlshaber der bislangen Garnison
und mehrere andere Offiziere wurden der
Unterschleife im Kreisministerium schuldig
befunden. Popoff erklärt, er sei
schuldig und sagt, daß wenn es ihm um
Gold zu thun gewesen wäre, er die ihm
von Russland gesetzte Belohnung, 4,000
Rubelen und 200 Rubel angenommen
hätte.

Aus Bulgarien.

New Haven, Conn. 1. Mai. Da die Bräu-
erei Union den Boykott über das
Bier von Brauereien verhängt hat,
wird sich zeigen, die Union-Brauerei
werden anscheinlich auf der einen Seite
über darüber jammern, daß die Bräu-
erei Arbeitspartei über alle ihre Ar-
beit, welche sie lästige Fortschritte
(oder Rückschritte) macht, während zu
gleicher Zeit Andere lästiger Weise
nicht aushören, die seligmachende Wirkung
des Stimmrechts zu presen, wir verzieren
daran den Glauben an eine bessere Zu-
kunft nicht er-
höht werden.

Das Soldatenmonument.

Die Commission für das Soldatenmo-
nument eröffnete gestern die eingelaufenen
Angebote für die Herstellung des Funda-
ments. Von hier waren folgende Ange-
bote eingelaufen: Greenwood, Madison
\$1,750,000. Knobelsdorf \$33,000. Hobbs & Fries
\$29,500. \$32,466 \$36,307. Joseph Donohoe \$47,450. \$41,331. \$35,-
\$900. \$36,700. 2. L. Leah \$35,229. \$35,-
\$55. \$35,390. Von Greenastle, Cincin-
nati und Columbus, O., waren ebenfalls An-
gebote eingelaufen.

Der große Unterschied in den Beiträgen
der verschiedenen Angebote röhrt zum
Teil von den verschiedenen Steinmetzen
her, welche zur Verwendung kommen
sollen.

Wen man obige Zahlen betrachtet, so
müssen die großen Kosten des Funda-
ments überschlagen, und man muß sich
fragen, wie es möglich ist, daß das Monu-
ment \$200,000 herzustellen, wenn das Fun-
damenter allein schon \$40,000 bis \$50,000
 kostet? Es ist auch nicht möglich. Das
Monument wird auf die nicht so werden,
wie es auf der Zeichnung dargestellt ist
ausgenommen es liefern die Commission noch
weitere \$200,000 zu. Denn um das
vorliegende Projekt auszuführen, sind
mindestens \$400,000 nötig. In der
That ist, wie wir guten Grund haben,
mitzuteilen, mit dem Architekten Bruno
Schmitz sich ein Abkommen wegen Her-
stellung des Schatzes getroffen worden
die Treppen und ähnlichen Bildhauerar-
beiten blieben weg, wenn nicht noch mehr
Geld kommt.

Nun fragen wir aber, welche Moral,
welche Gerechtigkeit liegt dem Verfahren
der Kommission zu Grunde? Die Com-
mission fordert zu Entwürfen für ein
Monument auf, das \$200,000 kosten soll.
Untere amerikanische Architekten richten
sich nach der ausgelegten Summe. Ein
Berlin Architekt, der von amerikanischen
Preisen absolut nichts weiß, macht einen
Entwurf, dessen Ausführung in Berlin
für 800,000 Mark wohl möglich wäre, in
Amerika aber für 200,000 Dollars nicht
ausgeführt werden kann. Selbstverständ-
lich ist dieser Entwurf grobartiger, als
derjenige der amerikanischen Architekten,
welche sich nach dem richteten, was man in
Amerika für \$200,000 beschaffen kann.
Hätte nicht mancher der amerikanischen
Architekten vielleicht einen noch schöneren
Entwurf gefertigt, wenn er ebenfalls nicht
von Preisen und Kosten bestanden und
geklagt hätte, sein Monument ließe sich
um die Hälfte verstellen?

Das Verfahren der Commission mag
irgend etwas sein, aber gerecht ist es nicht.
Und wir möchten seiner demeriten, daß die
Architekten, besonders ihr Augenmerk auf
„Hinterläufen“ zu haben. In vergange-
ner Nacht waren die zur Polizei gestellte
Sommitschichten gepackt voll,
denn es wurde überall ein Abstiegsfest
im provisorischen System veranstaltet.
Die Wichte wollen sich ver-
laufen, wenn auch unter Polizei, sagen.

Der Kabel.

Ein Prinz verwundet.
Rom, 1. Mai. In Rom stand die
Artillerie Übung vorbereitet, und
die Prinzessin von Neapel, Sohn des
Königs Humbert, wurde an beiden Schen-
keln verwundet.

Kleider - Stoffe und Auspus!

Kleiderstoffe in großer Auswahl 6c, 8c, 10c und 12c.
Woolens, 26c, 28c, 30c. Perlmutter \$1. Moore Satins 50c.
Seidene Kurts 10c.

Seiden Kurts 10c. Seide unter Taschen, untere Gräben, Hand